

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **68 (1988)**

Heft 2

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wärtigen Konflikts oder die Räumung mit ihrem Risiko.

Vor dem Einmarsch galt Afghanistan auch den Amerikanern faktisch als sowjetischer Einflussbereich, der gar nicht bestritten wurde. Heute gibt es nur Zwang und Kampf ohne Ende — oder Verzicht. Gromyko, der soeben Stalins Annexionen gerühmt hat, mag vom Generalsekretär, an dessen Aufstieg er Anteil hatte, gar nicht so entfernt sein.

*

Die Frage nach dem Weg zurück stellt sich unter ganz anderen Umständen auch für Israel und die besetzten Gebiete. Das Verkennen der desperaten Stimmung einer sehr jungen, auch dem Einfluss der Jordanier und der Notablen, sogar zum Teil der PLO entgleitenden Bevölkerung, kam hier der Blindheit nahe. Führende Politiker wie Peres, auch Rabin, fanden keinen Anlass, Auslandsaufenthalte abubrechen. Mehrmals wurde das Ende der Unruhen angekündigt.

Israel hatte kein Kolonialreich geplant, keinen Staat mit einem herrschenden und einem beherrschten Volk — doch auch andere imperiale Systeme sind ohne besondere Absicht entstanden. Niemandem auf arabischer Seite scheint an Gaza zu liegen; und gibt es arabische Staaten, die ein souveränes Palästina wirklich begrüßen würden? Doch rechtfertigt das nicht Fehler wie Scharons provokative Übersiedlung in die arabische Altstadt Jerusalems, die von ohnehin kaum zureichenden Polizeikräften viele dauernd bindet. Ob in den besetzten Gebieten strategisch und wirtschaftlich begründete, irreversible Verhältnisse herrschen? Solche wirken in einer Welt schnellen Wandels anachronistisch.

Doch die Garantie, dass ein Weg — sei er vorwärts, sei er zurück — gefunden werden kann, bietet diese Feststellung nicht. Und die Abneigung vor der Umkehr drängt die Frage auf: Wie anders als im Rückwärtsgang kommt man aus einer Sackgasse heraus?

François Bondy

In kommenden Heften lesen Sie:

- | | |
|---------------------------------|---|
| <i>Bundesrat Arnold Koller:</i> | Schweizerische Sicherheitspolitik heute |
| <i>Georg Kreis:</i> | Die Schweiz und die Wiederherstellung des österreichischen Staates nach dem Zweiten Weltkrieg |
| <i>Pierre Kende:</i> | Der Nationalismus in Osteuropa — Gefahr oder Hoffnung? |
| <i>Jean Starobinski:</i> | Medizin und Alternativmedizin |